

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 30

Artikel: Unser neuestes Geschütz
Autor: Egli, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die neue 10,5-cm-Bofors-Kanone wird ausschließlich durch Motorzug transportiert werden, wozu die Geschützlafette auf eine zweirädrige kleine Protze aufgezogen wird, die ihrerseits an den Transportcamion angehängt ist. Dadurch, daß diese Protze eine bedeutend kleinere Spurweite hat als Camion und Geschütz – letztere beträgt 1,87 m – wird ermöglicht, daß die über 24 Meter lange Fahrereinheit auch enge Straßenkurven ohne weiteres befahren kann. Die mit Schwingsachsen ausgerüsteten Geschützräder tragen zudem einen Vollgummikranz, wodurch sowohl die Beanspruchung des 3750 kg schweren Geschützes wie auch jene der Straßen möglichst herabgesetzt wird. Auf dem Marsch nimmt die Geschützbedienung auf dem Camion Platz.

Die Neubewaffung unserer schweren Artillerie mit einem modernen, weittragenden Geschütz an Stelle der 12-cm-Langrohr-Kanone aus dem Jahre 1882 gehörte schon lange zu den dringendsten Forderungen unserer Armee. Darum wurde schon 1934 ein Teil des damals vom Parlament bewilligten außerordentlichen Kredites zur Erfüllung dieser Forderung bereitgestellt. In der neuen Truppenordnung werden jede der 9 künftigen Divisionen sowie eine der drei Gebirgsbrigaden zwei neue Batterien schwere Motor-Kanonen zu je vier Geschützen erhalten. Die Wahl fiel dabei auf die 10,5-cm-Bofors-Kanone, die gegenüber der 12,5-cm-Kanone trotz des kleineren Gewichtes über eine bedeutend größere Leistungsfähigkeit verfügt, namentlich in bezug auf die Tragweite. Die Bereitstellung dieses neuen

Artilleriematerials, dessen Kosten mit der nötigen Munitionsausrüstung auf 16,3 Millionen Franken angeschlagen wird, wird derart erfolgen, daß die Batterien mit dem Inkrafttreten der neuen Truppenordnung auf den 1. Januar 1938 damit ausgerüstet werden können. Aus Gründen der Sparsamkeit glaubte man leider auf eine durchgehende Neubewaffung unserer schweren Artillerie mit dem neuen Geschütz verzichten zu müssen; ein Teil der bisherigen 12-cm-Kanonen wird daher der Gotthard-Division und einer Gebirgsbrigade zugeteilt werden; das Gros dagegen ist zur Bildung von drei schweren Motor-Kanonen-Regimentern bestimmt, die direkt dem Armeekommando unterstellt sind und von diesem

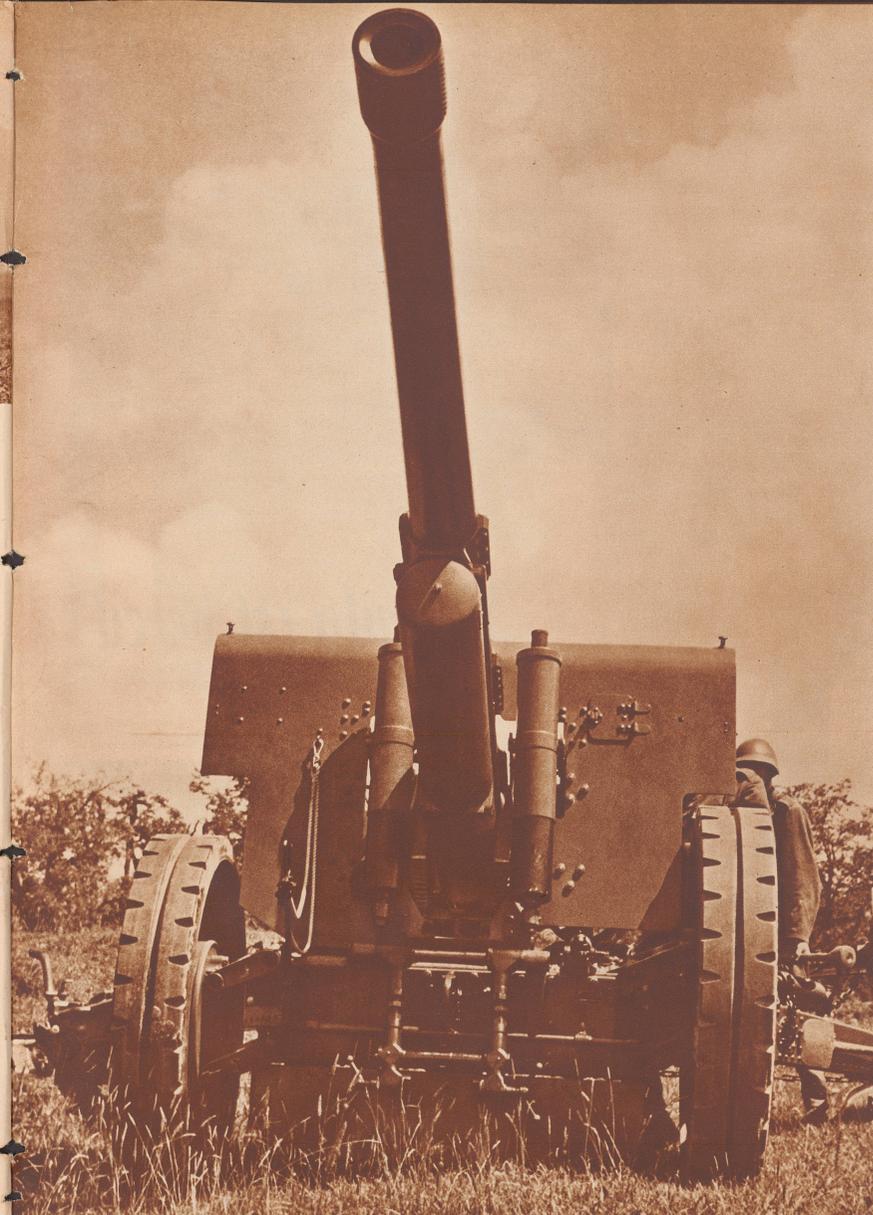
je nach Notwendigkeit den Armeekorps zugeteilt werden. Ueber kurz oder lang wird sich aber doch die Notwendigkeit des Ersatzes dieser über 50 Jahre alten Geschütze durch ein modernes Modell ergeben. Die Mannschafts-Ausbildung an der neuen Bofors-Kanone wird erst im Jahre 1937 beginnen können, doch werden bereits dieses Jahr die für den Besuch der Offizierschule ausgewählten Artillerie-Unteroffiziere der schweren Motor-Artillerie auf die neuen Geschütze eingearbeitet. Unser Bildbericht zeigt diese Unteroffiziere bei dieser Ausbildung in der zur Zeit in Thun stattfindenden Rekrutenschule der Motor-Kanonen-Batterien.



Rechts: Das Sonderbare bei dieser 10,5-cm-Bofors-Kanone: sie besitzt eine zweiteilige Spreizlafette, die während des Marsches zusammengeschlossen, bei Stellungsbezug geöffnet wird. Dabei ist nicht notwendig, daß beide Spreizenden auf dem gleichen Bodenniveau ruhen, indem eine sinnreiche pneumatische Vorrichtung in der Lagerung der Lafette ohne weiteres den Ausgleich allfälliger Niveaufürdifferenzen ermöglicht. Die Öffnung der beiden Spreizen der Geschützlafette beträgt zusammen etwas über vier Meter. Durch diese Lattenkonstruktion wird eine stärkere Standsicherheit des Geschützes durch Teilung der Rückstoßwirkung des Schusses erreicht. In der Feuerstellung erhält jede der beiden Latettspreizen einen Sporn angesetzt, der, rund 40 cm in den Boden eingegraben, die Rückstoßwirkung des Schusses auffangen soll. Im Hintergrund des Bildes wird eben das zweite Geschütz eines Zuges von der Bedienungsmannschaft in die Feuerstellung vorgezogen.



Links: Während des Marsches ruht das 1245 kg schwere und 4,4 m lange Geschützrohr nebst der Preßluftvorhol-Vorrichtung auf sogenannten Marschlagern. Zum Schießen wird das Geschützrohr mittels einer Winde und einer Kette in die Schußstellung vorgewunden. Hinten auf der Lafette sind während des Marsches die zwei je 50 kg schweren Sporne befestigt.



Schußbreite 10,5-cm-Bofors-Kanone in mittlerer Elevation. Mächtig ragt das 4,4 Meter lange Rohr in die Luft. Das Geschütz verfügt über ein Seitenrichtfeld von 1065 Promille, seine maximale Schußweite beträgt 18 500 Meter. Vorne am Schutzhülsenende sind die beiden Gewichtsausgleichsbremsen des Rohres angebracht, darunter in der Mitte das umgelegte vordere Marschlager des Rohres. Die Verdickung vorne an der Rohrmündung ist die Mündungsbremse zur Verringerung der Rückstoßenergie. Für den Stellungenbezug einer 10,5-cm-Motorbatterie wird unter normalen Verhältnissen durchschnittlich eine Zeit von 40 Minuten benötigt, wovon namentlich das Eingraben der Spreizsporne einen Großteil beansprucht. Das Gewicht des 10,5-cm-Geschosses beträgt 15,3 kg, dasjenige der fteiligen Pulverladung 4,4 kg. Die komplette Geschützbedienung besteht aus dem Geschützföhler (Korporal) und acht Mann: Richter, Verschlußwart, Lader, Tempierier, Munitionswart und drei Munitionsträger. Richter, Verschlußwart und Lader verrichten ihre Funktionen am Geschütz während des Schießens in stehender Stellung.

Unser neuestes Geschütz